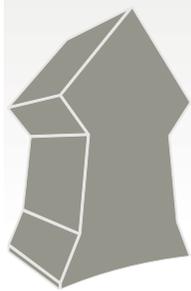


Ausgabe September/Oktober/November 2013



# Kark un Lüe

Zeitung der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht | [www.ev-kirche-edewecht.de](http://www.ev-kirche-edewecht.de)

Internet-Ausgabe



## Gemeinde verwalten



**Achim Neubauer**  
Pastor, Pfarramt I



Andacht:

## „Macht meine Freude vollkommen, ...“

... indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid“, so schreibt es Paulus an die Philipper. Philippi, das ist damals eine kleine Stadt in Griechenland, die erste christliche Gemeinde, die der Apostel in Europa gründete, während einer langen Missionsreise.

Er schreibt nun einen Brief und der ist geprägt von seinen Erlebnissen mit den Menschen dort und die Erinnerungen sind gut. Freundlich war er dort aufgenommen worden – nicht eben selbstverständlich damals. Andernorts war er angefeindet worden, ins Gefängnis gesteckt, aus der Stadt verjagt. Aber hier war das alles ganz anders. Paulus predigte, Menschen ließen sich begeistern und taufen, die Gemeinde wächst und gedeiht. Natürlich gibt es nicht nur Friede und Freude; wo Menschen zusammen leben gibt es immer auch Irritationen. Paulus sieht ganz klar, dass es Grund gibt, die Christen zum Zusammenhalt zu mahnen; aber zunächst mal lobt und ermutigt er die Gemeinde.

Darauf kommt es an: Positives herauszustellen, ehrlich zu benennen, was gelungen ist, damit deutlich wird, das Bemühen und Engagement nicht übersehen werden, sondern geschätzt. Erst dann wird Kritik formuliert, und zwar so, dass sie ermutigt und nicht überfordert. Daran zeigt sich ein barmherziger Umgang miteinander, dass zusammen ein Weg gesucht und gefunden wird, der dann auch gemeinsam gegangen werden kann.

Worte der Ermutigung zu sprechen, Trost zuzusagen, herzlich verbunden zu sein, im Beistand des Heiligen Geistes zu leben – das sind Kennzeichen des Glaubens von Christinnen und Christen.

Es gibt viele gute Beispiele dafür, dass diese Gemeinschaft gelebt wird: Angefangen von den Einrichtungen des Diakonischen Werkes, der Sammlung für Bethel und der Aktion „Brot für die Welt“ bis hin zu der Hilfe für einen kranken Nachbarn oder echtes Interesse für einen jungen Menschen in Schwierigkeiten. Stilles Zuhören und handfestes Zupacken, Aufmunterung oder warnendes Überlegen – die Liebe, die gelebt wird, hat viele Formen und kennt keine Grenzen. In der eigenen Gemeinde wie in der weltweiten Christenheit geschehen Tag für Tag unzählige Zeichen der Liebe. Gäbe es die nicht, wäre unsere Welt viel kälter und härter als sie ist.

Es heißt ja gerne, dass Menschen von Natur aus rücksichtslos seien, Egoisten, die bei jeder Gelegenheit ihre Ellbogen einsetzen, um alle anderen aus dem Weg zu räumen. Der Apostel teilt diese pessimistische Weltsicht nicht, aber er hält es sehr wohl für nötig, auf die Grundlagen menschlichen Miteinanders zu zeigen: Einmütig sein, demütig, sich nicht höher schätzen als die anderen, sondern einander dienen, dass der Glaube Auswirkungen hat auf den Alltag. Und tatsächlich: Paulus' Predigt von der Liebe, macht die Gemeinde liebesfähig. Die Rede von der neuen Gerechtigkeit, lässt sie die Gemein-

schaft spüren, in herzlicher Gemeinschaft leben.

Ein guter Weg zeigt sich für die Gemeinde in Philippi, ein Weg, der weiter gegangen werden kann: „So macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid ..“ Macht sie dadurch vollkommen. Wer etwas vervollkommnet, der hat schon etwas. Von nichts kommt nichts.

Paulus lobt und stellt ein gutes Zeugnis aus, das Mut machen kann, sich den Herausforderungen zu stellen: Ihr habt es doch gar nicht nötig, aus Eigennutz und eitler Ehre zu handeln. Stellt euch doch einmal vor, wie das Leben sich verändert, wenn in Demut des anderen Meinung wichtig genommen wird. Ihr habt es doch gar nicht nötig, nur auf das Eure zu achten. Erträumt euch einmal, wie es ist, wenn jeder zuerst auf das sieht, was dem anderen dient.

Auf dieser Spur mag es für jeden einzelnen Menschen vorangehen, dass die Gemeinde lebt und wächst und gedeiht; – voller Hoffnung und Gewissheit. Denn der, den Paulus gepredigt hat, ist bei uns: Jesus Christus. In seiner Nachfolge lässt sich der eigene Weg finden und auch gehen.

Freundlich grüßt Sie von Haus zu Haus

## Inhalt



### Dienstleister für die Kirchengemeinden ..... Seite 16

RDS steht für Regionale Dienststelle, aber was verbirgt sich hinter dem Begriff? Was tun die Angestellten dort eigentlich? Herr Dreesmann stellt einmal im Jahr in jeder der zehn Gemeinden auf einer Kirchenratssitzung den Haushalt vor. Und sonst? Wer arbeitet dort noch? Auf diese Fragen wollten wir Antworten und besuchten deshalb die regionale Dienststelle an ihrem neuen Standort.

### Visitenkarte der Kirchengemeinde.....Seite 7-17

Das Kirchenbüro ist ein wichtiger Knotenpunkt in der Kirchengemeinde. Die Mitarbeiterinnen sorgen für die reibungslose Verwaltung vor Ort. Sie kümmern sich um Anfragen oder auch um Beschwerden von Gemeindegliedern. Aber was genau gehört alles zu den Aufgaben des Kirchenbüros?

### Evangelisch in Frankreich .....Seite 7-17

Wie gestalten unsere Nachbarn ihr Gemeindeleben? Dank Pastorin Rösler, die als Vikarin in einer südfranzösischen Gemeinde war, bekommen wir einen Einblick in das Christsein in einem Land ohne staatliche Unterstützung der Kirchen.

Kurzmeldungen ..... 6-5

Service: Adressen, Termine, Gottesdienste ..... 11-14

Service: Freud & Leid .....22-23

## Aus der Redaktion

### Liebe Leser, liebe Leserinnen!

Was macht eigentlich eine Gemeinsekretärin? Wer kümmert sich um die Verwaltungsaufgaben, die eine Kirchengemeinde als Träger von Kindertagesstätten und Friedhöfen zu bewältigen hat, und sorgt für die Begleichung der Rechnungen? Was macht ein Kreispfarrer? Auf diese Fragen wollen wir in dieser Ausgabe Antworten geben.

Dass Gemeindeverwaltung auch anders funktionieren kann, zeigt uns ein Blick über den Tellerrand in unser Nachbarland Frankreich, den uns Pastorin Tabea Rösler gewährt.

Die Vorstellung Ehrenamtlicher Gemeindegarbeit hat auch in dieser Ausgabe ihren Platz. Wir schauen dieses Mal nach Süddorf und stellen aus gegebenem Anlass den Basarkreis vor. Außerdem erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit des Besuchsdienstkreises.

Geeske Martens, bekannt durch ihre ehrenamtliche Arbeit im Rat der Evangelischen Jugend, wird ein Jahr in Afrika arbeiten und regelmäßig in Kark un Lue berichten.

Wie immer werden Sie in den Kurzmeldungen und auf den Serviceseiten über Wichtiges aus der Gemeinde informiert und zu Veranstaltungen eingeladen.

Viel Spaß bei der Lektüre  
wünscht Ihnen

*Das Redaktionsteam*

### Titelbild

Das Titelbild zeigt die beiden Gemeinsekretärinnen bei der Arbeit.

Mehr erfahren Sie auf Seite 16

## Spielkreis für Zwillinge

„Liegt das in der Familie?“ „Da hast Du aber was zu tun“ „Die machen bestimmt viel Arbeit.“ „Sind die eineiig oder zweieiig?“ Wer diese Aussagen kennt, hat bestimmt Zwillinge bzw. Mehrlinge. Seit November 2012 findet jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 bis ca. 17:00 Uhr ein Spielkreis für Zwillinge im Haus der offenen Tür statt. Hier treffen sich in lockerer Atmosphäre 4-6 Mütter mit Ihren Zwillingen im Alter zwischen 11 Monaten und 2 1/2 Jahren. Die Zwillinge zum Spielen, die Mütter zum Erfahrungsaustausch.

Für nähere Informationen freut sich Simone van Düllen über Ihren Anruf (04405-9848632). Neue Gesichter sind herzlich willkommen!



Teilnehmerinnen am Weltgebetstag

## Lebendiger Adventskalender 2013

„Es ist wie jedes Jahr. Menschen dürfen sich auf den Weg machen und andere Leute treffen. Gemeinsam etwas Schönes erleben und eine gute Zeit miteinander verbringen. Ich freue mich immer, wenn Menschen zusammen kommen, die sich vorher gar nicht kannten. Oder Kinder zusammen sind, die sonst nicht miteinander spielen.“ Das sind die Gründe, warum Tina van Düllen auch dieses Jahr wieder den Lebendigen Adventskalender organisiert. Über Unterstützung würde sie sich freuen. Wer in der Adventszeit seine Tür für andere Menschen öffnen möchte, ist herzlich zum Vorbereitungstreffen am 17. Oktober 2013 um 19:30 Uhr im Kaminraum im Haus der offenen Tür eingeladen.

## Offene Straßenkirche

Noch ist Sommer, doch die Tage werden schon wieder langsam kürzer. Etwa mit Beginn der Winterzeit, genau ab 31. Oktober – dem Reformationstag wer-

den unsere Kirchen – St.Nikolai in Edewecht-Mitte und Martin-Luther in Süddorf – tagsüber nicht mehr geöffnet sein. Für die vielen Helferinnen und Helfer des Schließdienstes beginnt die Winterpause. Für Ihren Einsatz sagt der Gemeindevorstand an dieser Stelle Herzlichen Dank. Ihre Mühe hat sich auch dieses Jahr gelohnt, das zeigen die vielen Eintragungen in die Gästebücher.

Im nächsten Frühjahr ab April werden die Kirchen wieder für Besucher geöffnet sein.

## Grundwasserproblem auf dem Alten Friedhof

In dieser Sache haben Ausschreibung und Zuschlagserteilung wegen weit auseinanderliegender Angebot mehr Zeit in Anspruch genommen, als im Frühjahr absehbar war. Inzwischen ist der Auftrag an ein Spezial-Unternehmen in Hannover erteilt worden. Dieses hat für August die Bestandsaufnahme hier in Edewecht zugesagt. Nach Eingang des Gutachtens werden die vorgeschlagenen Maßnahmen

zunächst in Ausschüssen und Kirchenvorstand, dann im Gemeindevorstand beraten. Interessierte werden auf die öffentlichen Sitzungen des Gemeindevorstandes hingewiesen. Aus heutiger Sicht bei Redaktionsschluss (23. Juli) könnten Beratung und Beschlussfassung im GKR im September erfolgen.

## Umstellung der Abfallentsorgung

Auf Beschluss des Gemeindevorstandes von November 2012 soll die Umstellung der Abfallentsorgung mit dem Alten Friedhof abgeschlossen werden. Dazu hat die Kirchengemeinde eine an der nördlichen Grenze des Alten Friedhofs gelegene Fläche von 65 qm angekauft. Die notwendigen gärtnerischen und baulichen Maßnahmen für die Installierung der neuen Abfallentsorgung werden noch im August d.J. abgeschlossen. Wie bereits auf allen anderen Edewechter Friedhöfen stehen dann ein großer Container für die organischen Abfälle und einer kleinerer für Verpackungen, Kunststoff etc. bereit. Nach

## 1968 – 2013 Der Bücherkeller feiert Jubiläum

Vor 45 Jahren begann Helene Vogts mit der kostenlosen Ausleihe von Büchern zunächst im Kaminzimmer im Haus der offenen Tür. Ab 1972 wurde ein richtiger Bibliotheksraum im Keller des Gemeindehauses eingerichtet und die evangelische öffentliche Bücherei „Bücherkeller“ gegründet.

Anfang September feiern wir diese lange Zeit der Bibliotheksdienste in Edeweicht mit einer kleinen Veranstaltungs-Reihe. Es geht los mit einer Lesung für die 4. Klassen der Grundschule Edeweicht im HOT am Montag, 02. September Die Kinder werden eine szenische Lesung mit der Schauspielerin Frau Nicole Wollschläger aus dem Buch „Insel der Wikinger“ von der beliebten Reihe „Das magische Baumhaus“ erleben. In dem Buch geht es um die spannende

Suche nach einem wertvollen Buch in einer alten Klosterbibliothek.

Am Mittwoch, 04. September zeigen wir im HOT ab 15:00 Uhr ein Bilderbuchkino für die jüngeren Kinder, die auf großen Bildern ein besonderes Bilderbuch kennenlernen können. Anschließend werden wir passend zum Thema des Buches gemeinsam basteln.

Am Freitag, 06. September laden wir ein zum informativen „Abend in der Bücherei“. Ab 19:00 Uhr können sich alle Interessierten die neuesten Veränderungen in der Bücherei anschauen (z.B. der neu gestaltete Erwachsenen Bereich und die Abteilung für Junge Erwachsene) oder sich über den aktuellen Medienbestand und Ausleihmöglichkeiten informieren. Bei einem kleinen Empfang mit geladenen Gästen am Sams-

tag, 07. September ab 11:00 Uhr klingt diese Jubiläumswoche aus.

Wir bedanken uns bei allen, die den Bücherkeller in dieser langen Zeit unterstützt und finanziert haben, besonders bei der evangelischen Kirchengemeinde und der Gemeinde Edeweicht sowie bei vielen Spendern und Spenderinnen.

Dank gilt auch unseren treuen großen und kleinen Lesern und den treuen Seelen, die das Team des Bücherkellers bei vielen Veranstaltungen ehrenamtlich unterstützt haben. Wer hätte damals wohl vermutet, dass die Idee von Frau Vogts noch nach 45 Jahren Bestand haben und unser Gemeindeleben nachhaltig bereichern würde?

**Das Bücherkellerteam**

Inbetriebnahme ist der Platz der alten Abfallentsorgung an der südlichen Begrenzungsmauer gesperrt. Die Grabinhaber/Nutzungsberechtigten werden gebeten, die Umstellung durch tätige Beachtung zu unterstützen.

### Neues Gräberfeld für Erdbestattungen

Nach Einrichtung des pflegeleichten Gräberfeldes für Urnenbestattungen in 2011 ist die Nachfrage nach Erdbestattungen (in Särgen) mit dem Merkmal „pflegeleicht“ gestiegen. Hintergrund ist das Bedürfnis nach würdiger Bestattung, ohne Angehörige mit der Grabpflege zu belasten oder weil es keine Angehörigen mehr gibt. Seit Juli dieses Jahres ist ein solches Gräberfeld angelegt und in Betrieb genommen worden. Dazu ist der auf dem Eschfriedhof gewählte Platz durch Pflasterung, Einfriedung und Aufstellen einer ersten Stele ebenso aufwendig hergerichtet worden wie das gegenüberliegende Urnengräberfeld. Auch hier werden die Verstorbenen in Reihengräbern bestattet und ihre Namen und das Sterbejahr auf einer Stele aus Wesersandstein eingemei-

ßelt. Blumengebinde sollen nur auf der großen Pflasterfläche um die Stele abgelegt werden. Die erste Beisetzung hat bereits stattgefunden; die Pflege übernimmt die Friedhofsverwaltung für die gesamte Ruhezeit. Zu Einzelheiten gibt die Friedhofsverwaltung Auskunft.

### Urnengräber in Süddorf

Auch die Nachfragen nach Urnenwahlgräbern mit Grabgestaltung durch die Angehörigen haben zugenommen. Für Urnenbestattungen ist nun auch auf dem



**Gräberfeld in Süddorf**

Süddorfer Friedhof ein besonderes Urnenfeld geschaffen worden: vom Eingang der Martin Luther-Kirche kommend in Richtung Holzkreuz gleich rechts vom Mittelweg. Hier werden Urnen-Wahlgrabstellen

für die Dauer von 30 Jahren vergeben. In einem Urnenwahlgrab dürfen bis zu zwei Urnen beigesetzt werden. Urnenwahlgrabstellen haben eine Größe von 1 x 1 m. Weitere Einzelheiten können in der Friedhofssatzung nachgelesen, oder im Kirchenbüro erfragt werden.

### Obst und Gemüse

In der Woche vom 28. Oktober bis zum 2. November wird sich die Nikolai-Kindertagesstätte in Portsloge an der „Gesundheitswoche“ beteiligen.

In dieser Woche wollen wir mit den Kindern auf verschiedene Art und Weise Obst und Gemüse entsaften und diese probieren. Dazu benötigen wir eine vielfältige Auswahl, insbesondere Äpfel.

Über Spenden würden wir uns sehr freuen und nehmen diese ab dem 23. Oktober in der Kita an.

Für Nachfragen wenden Sie sich gern an Frau Susanne Wernicke oder Frau Quade-Matthes unter der Telefonnummer 04405/265.

Kreispfarrer im schönen Ammerland

## Zwischen Leitung und Moderation: nahe dran an den Fragen der Zeit

Wie die vielfältigen Aufgaben einer Gemeindepfarrerin oder eines Gemeindepfarrers aussehen kann sich bestimmt jede und jeder von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in groben Zügen vorstellen. Aber was tut eigentlich ein Kreispfarrer?

Davon, wie meine Tätigkeit als Kreispfarrer aussieht, möchte ich Ihnen im Folgenden gern berichten. Vor 6 Jahren wurde ich auf die Kreispfarrstelle des Kirchenkreises Ammerland berufen und im März dieses Jahres wurde ich von der Kreissynode für weitere 8 Jahre in diesem Amt bestätigt. Der Kirchenkreis umfasst 10 Kirchengemeinden, zu denen knapp 75.000 Christinnen und Christen gehören. Diese Menschen sind der Bezugspunkt meiner Arbeit als Kreispfarrer in dieser schönen Region.

Die Aufgaben des Kreispfarramtes sind in unserer Kirchenordnung beschrieben. Da heißt es grundlegend: „Das Amt des Kreispfarrers dient der Förderung des kirchlichen Lebens zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben im Kirchenkreis. Sein Wirken ist geschwisterlicher Dienst unter Gottes Wort.“

### Vorsitz in der Kreissynode und im Kreiskirchenrat

Als Kreispfarrer im Kirchenkreis habe ich die Aufgabe, die Kreissynoden zu leiten und gemeinsam mit dem Kreiskirchenrat vorzubereiten, die zweimal im Jahr stattfinden. Die Vorbereitung und Durchführung der Kreissynoden bereitet mir viel Freude und zeigt regelmäßig, wie vielfältig das kirchliche Leben in der Region ist.

Der Kreiskirchenrat, der sich regelmäßig zwischen den Sitzungen der Kreissynode trifft, begleitet mich in der Führung der laufenden Geschäfte. Dazu gehört die Be-

leitung der Werke und Einrichtungen, die sich in der Trägerschaft des Kirchenkreises befinden und der gemeinsamen Dienste. Neben dem Diakonischen Werk sind dies u.a. die Jugendarbeit, die Kirchenmusik, das Evangelische Bildungswerk, die Notfallseelsorge, die Frauen- und die Männerarbeit und die kirchlichen sozialen Dienste in der Ammerland-Klinik. Diese Dienste wirken auf vielfältige Weise auch in die Kirchengemeinde Edewecht hinein, z.B. im Projekt „Frauen-Zimmer“ der Frauenarbeit, das regelmäßig in Edewecht stattfindet. In diesen Arbeitsfeldern sind regelmäßig viele Termine wahrzunehmen.

### Ansprechpartner für die Angestellten

Über die Werke und Einrichtungen hinaus bin ich auch für die Mitarbeitervertretung im Kirchenkreis, die die ca. 350 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kirchenkreis vertritt, Ansprechpartner. Die gilt auch für die Verwaltung des Kirchenkreises, die mit ihren 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit kurzem im Anemonenweg in Bad Zwischenahn beheimatet ist. Hier hat auch der Kirchenkreis und damit auch ich als Kreispfarrer sein Büro. Und hier sind auch die beiden Mitarbeiterinnen beschäftigt, die mich im Umfang einer knappen halben Stelle bei Ausführung der administrativen Seite meines Amtes sehr tatkräftig unterstützen.

### Die Aufgaben in den Kirchengemeinden

Als Kreispfarrer bereite ich die Pfarrkonvente vor und leite diese. Zum Pfarrkonvent versammeln sich einmal im Monat die im Kirchenkreis tätigen Pfarrfrauen und Pfarrer. Gegenüber den Pfarrfrauen und Pfarrern habe ich als Kreispfarrer in

bestimmten Bereichen die Dienstaufsicht wahrzunehmen. So bin ich im Rahmen der geltenden Gesetze für die Urlaubsgewährung zuständig. Und auch im Bereich der Vakanzvertretung nehme ich eine dienstrechtliche Funktion gegenüber den Pfarrfrauen und Pfarrern und den Kirchengemeinden wahr.

Neben der dienstrechtlichen Seite steht die Beratung der Kirchengemeinden. Dazu gehört auch die Beratung von Kirchengemeinden und Pfarrfrauen und Pfarrern in Konfliktfällen.

Neu geordnet wurde in der letzten Zeit der Bereich der Visitation. Regelmäßig werden in den nächsten Jahren die Kirchengemeinden visitiert werden. Als Kreispfarrer werde ich diese Visitationen, die von Teams durchgeführt werden, leiten. Und nicht zuletzt wirke ich als Kreispfarrer bei der Einführung und Verabschiedung von Pfarrfrauen und Pfarrern und der auf der Ebene des Kirchenkreises beschäftigten Mitarbeitenden mit.

### Vertretung des Kirchenkreises

Die Vertretung der Interessen des Kirchenkreises im Rahmen regelmäßiger Besprechungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenleitung und der Einsatz für unsere Kirche im Rahmen meiner synodalen Tätigkeit ist ein weiterer Schwerpunkt meiner Tätigkeit. In der Synode nutze ich die Möglichkeit, die Interessen der Menschen zu vertreten und dabei zu helfen, dass ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vielfältigen Bezügen unserer Kirche das Evangelium froh verkündigen können. Dazu gehört auch, dass das Ehrenamt gewürdigt und gefördert wird und dass die Hauptamtlichen angemessene Arbeitsbedingungen vorfinden.

## Sichtbare Öffentlichkeitsarbeit

Spannend ist aber auch immer wieder die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Frage, wie wir an den Orten, an denen wir tätig sind, lebendig, einladend und erkennbar Kirche sein können. In diesem Zusammenhang gehört es für mich zu den besonders erfreulichen Seiten des Kreispfarramtes, auch selbst inhaltlich Akzente setzen zu können. Dazu gehört z.B. die Veranstaltungsreihe zum Thema „Reformation und Toleranz“ im Rahmen der Vorbereitungen auf das große Lutherjubiläum in Jahr 2017. Mit dieser Veranstaltungsreihe waren wir auch schon in Edewecht zu Gast.

Zu meinen Aufgaben gehört weiter die Pflege der Verbindung zu öffentlichen Einrichtungen und Behörden, die Pflege der Ökumene und die Öffentlichkeitsarbeit. Letzterer kommt eine zunehmend wichtige Rolle zu. Die Menschen sollen wissen und hören, wie viel Gutes die Kirche tut.

## Bodenhaftung als Gemeindepfarrer

Ja, und dann ist auch der Kreispfarrer immer noch Pfarrer. Mit 25% Stellenanteil bin ich in der Kirchengemeinde Zwischenahn, d.h. an meinem Dienst und Wohnsitz tätig. Hier halte ich regelmäßig Gottesdienste. Außerdem erteile ich Konfirmandenunterricht und einmal im Monat feiere ich mit vielen fröhlichen Kindern und deren Eltern im Rahmen der „Minikirche“ Gottesdienst. Das hilft mir, das Wesentliche im Auge zu behalten und die Bodenhaftung zu bewahren. Denn letztlich geht es in meiner Arbeit, wie bei allen, die in der Kirche Dienst tun, um die Verkündigung des Wortes Gottes in dieser Welt zum Wohl der Menschen.

**Lars Dede, Kreispfarrer**





Die Regionale Dienststelle Ammerland in Bad Zwischenahn

## Dienstleister für zehn Kirchengemeinden und den Kirchenkreis Ammerland

RDS steht für Regionale Dienststelle, aber was verbirgt sich hinter dem Begriff? Was tun die Angestellten dort eigentlich? Herr Dreesmann stellt einmal im Jahr in jeder der zehn Gemeinden auf einer Kirchenratssitzung den Haushalt vor. Und sonst? Wer arbeitet dort noch? Auf diese Fragen wollten wir Antworten und besuchten deshalb die regionale Dienststelle an ihrem neuen Standort.

Anemonenweg 1 in Bad Zwischenahn – hier muss es sein. Aber wo ist der Eingang? Das Gebäude scheint noch nicht fertig zu sein, überall sieht man Handwerker und die entsprechenden Fahrzeuge. Irgendwo muss man doch hineingehen können in das schöne neue Verwaltungsgebäude. Wir suchen vergeblich nach einem Schild, das uns Auskunft gibt.

Dann taucht links in einer Glastür ein bekanntes Gesicht auf, Hans Dreesmann. Hier sind wir richtig. Hans Dreesmann ist

der Leiter der regionalen Dienststelle und hat uns erwartet.

### Viel Licht und Luft

Draußen riecht es noch ein wenig nach „frisch gestrichen“. Ein Teppichboden dämpft unsere Schritte. Alles ist ruhig. Hier wird gearbeitet. Wer absolute Ruhe und Konzentration bei seiner Arbeit braucht, schließt seine Tür und sperrt so die Geräusche aus. Das ist neu für die Mitarbeiterinnen. Die Räumlichkeiten in Westerstede waren klein und eng. Die Büroflächen haben sich durch den Umzug fast verdoppelt. Der Platz und die Rückzugsmöglichkeit werden von allen als sehr angenehm empfunden und wirken sich so positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus.

Herr Dreesmann führt uns durch die Büros. Einzeln, zu zweit oder auch zu dritt arbeiten dort meist Frauen, je nach Arbeitsbereich und Größe der Räume.

Die Einrichtung ist modern und richtet sich nach den neuesten Bestimmungen für Arbeitsplatzsicherheit. Für Drucker und Kopierer gibt einen separaten Raum, ebenso für den zentralen Rechner. Bei der Planung wurden die Wünsche der Mitarbeiter berücksichtigt, Herr Dreesmann war als Leiter direkt beteiligt. Die Zufriedenheit mit dem modernen Arbeitsplatz kommt in den Gesprächen zum Ausdruck.

Da Bad Zwischenahn mitten im Kirchenkreis liegt, haben die meisten auch einen kürzeren Arbeitsweg. „Morgens mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, das habe ich mir immer gewünscht.“ „Ich bewege mich in der frischen Luft und habe den Kopf frei, wenn ich nach Hause komme.“ Das waren häufige Antworten auf die Frage, ob der neue Arbeitsplatz Vorteile hat. Manche scheuen nicht die Herausforderung von zwanzig Kilometern für eine Strecke. Da braucht man bei Regenwet-

ter schon mal Kleidung zum Wechseln. Da die AOK für den Arbeitsweg mit dem Fahrrad nach Häufigkeit einen Preis ausgesetzt hat, ist bei den meisten der sportliche Ehrgeiz geweckt.

## Der familienfreundliche Arbeitsplatz

Neben den weiblichen Angestellten gibt es nur zwei männliche – den Leiter Hans Dreesmann und den Teamleiter für Personalangelegenheiten und Kindertagesstätten Bernd Janssen – und den Kreispfarrer Lars Dede, der hier auch sein Büro hat. Die Frauen sind eindeutig in der Mehrheit, wohl hauptsächlich, weil sie überwiegend in Teilzeit arbeiten und es nach Möglichkeit flexible Arbeitszeitmodelle gibt, so dass sich Berufs- und Familientätigkeit gut vereinbaren lassen. Wir treffen auch eine junge Frau, die noch in der Ausbildung ist. Sie strebt den Abschluss als Kauffrau für Bürokommunikation an. Verwaltungsfachangestellte ist der zweite mögliche Beruf, den man hier erlernen kann.

Gute Zusammenarbeit ist entscheidend. Herr Dreesmann betont, dass sich die RDS als Dienstleister für die Kirchengemeinden sieht. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinden sollen jederzeit auf ihre Dienste zurückgreifen können. Das erfordert bei der Arbeitsorganisation eine funktionie-



Irmgard Engelhardt



Leiter Hans Dreesmann

rende Transparenz, damit eine Vertretung durch andere Teamkollegen leicht möglich ist. Voraussetzung dafür ist eine gute Zusammenarbeit in Teams, die sich in wöchentlichen Teambesprechungen widerspiegelt. Projekte und Fragestellungen, die alle angehen, werden in den monatlichen Dienstbesprechungen behandelt.

An entsprechende Räumlichkeiten ist bei der Planung auch gedacht worden. Es gibt einen großen Besprechungsraum, der für bis zu dreißig Personen ausgelegt ist. Er steht auch für andere Gremien der Kirchengemeinden zur Verfügung und kann so auch für Fortbildungen genutzt werden. Für kleinere Runden steht zweiter Besprechungsraum zur Verfügung. Natürlich gibt es auch einen Personalraum mit Küchenzeile für Pausen.

## Die Aufgabenbereiche

Unser Rundgang endet im Büro von Herrn Dreesmann. Bei einer Tasse Kaffee erläutert er uns die Arbeitsbereiche der RDS. Der größte Bereich ist die Finanzverwaltung. Allein 8 von 20 Mitarbeitenden kümmern sich um die Haushaltsplanung und Jahresrechnung der Gemeinden im Kirchenkreis Ammerland. Bei den Zuständigkeiten wird darauf geachtet, dass die Mitarbeiterin möglichst aus der entsprechenden Gemeinde stammt. So sind die individuellen Gegebenheiten bekannt und können berücksichtigt werden. Der zweite Bereich umfasst die allgemeine Verwaltung mit Bauwesen, Liegenschaften und Friedhöfen, wobei auch Angestellte vor

Ort in den Gemeindebüros sich um Friedhofsangelegenheiten kümmern, wie z.B. in Edewecht Frau Mai-Heine. Der dritte Bereich befasst sich mit Personalangelegenheiten und den Kindertagesstätten, wobei naturgemäß eine enge Zusammenarbeit mit den Leiterinnen derselben besteht.

## Das Verhältnis zur Verwaltung in Oldenburg

Die regionale Dienststelle Ammerland ist Teil der gemeinsamen Kirchenverwaltung Oldenburg. Einmal im Monat treffen sich die Leiter der sechs regionalen Dienststellen mit den Abteilungsleitern der zentralen Dienststelle und der Dezernatsleitung zu einer sogenannten Leitungskonferenz. Auf der Fachebene gibt es einen Austausch unter den Teamleitern, der nach Bedarf stattfindet. Weitere Hilfestellung gibt es von Qualitätsgruppen, die die Fachbereiche bei der Optimierung von Arbeitsabläufen unterstützen.

Die Möglichkeiten für eine effektive Zusammenarbeit auf allen Ebenen sind gegeben. Möge sie funktionieren, damit die Gemeinden den Service der Dienstleister zu ihrer Zufriedenheit nutzen können. Um einen kleinen Einblick in die neuen äußerlichen Arbeitsbedingungen der RDS zu bekommen, wird voraussichtlich im Herbst ein Tag der offenen Tür im Anemonenweg 1 in Bad Zwischenahn stattfinden.

**Text: Erika Külbel-Schmidt**

**Fotos: Ulli Raguse**

Das Kirchenbüro nimmt vielfältige Aufgaben wahr

## Visitenkarte der Kirchengemeinde

Das Kirchenbüro ist ein wichtiger Knotenpunkt in der Kirchengemeinde. Die Mitarbeiterinnen sorgen für die reibungslose Verwaltung vor Ort. Sie kümmern sich um Anfragen oder auch um Beschwerden von Gemeindegliedern. Aber was genau gehört alles zu den Aufgaben des Kirchenbüros?

Die Räumlichkeiten liegen ein wenig versteckt: In der alten Pastorei in der Hauptstraße 38, am Parkplatz beim Neuen Friedhof – da ist der Arbeitsplatz von Hildburg Lohmüller und Petra Mai-Heine, der beiden Edewechter Kirchenbürosekretärinnen.

Müssen Taufpaten evangelisch sein? Welche Unterlagen werden für eine kirchliche Trauung benötigt? Solche Fragen gehören zum Alltag der beiden Sekretärinnen. Wer im Kirchenbüro eine Taufe oder Trauung anmelden möchte, erhält dort alle notwendigen Auskünfte. Auch Beerdigungen gehören zu ihrem Zuständigkeitsbereich. Der Kontakt geht hier meistens über die Bestatter. Das Grabregister, das im Kirchenbüro geführt wird, gibt z.B. den erforderlichen Überblick über freie Gräber.

Alle Personenstandsfälle und die Ein- und Austritte werden in das Kirchbuch eingetragen. Hier gibt es aber keine dicken Folianten mehr, in der Einträge von Hand notiert werden. Längst hat die elektronische Datenverarbeitung Einzug gehalten. Kirchbücher gibt es aber immer noch: Die Einträge werden ausgedruckt und zu dicken Bänden gebunden.

### Veränderungen durch Reform

Zum Alltag im Kirchenbüro gehören auch ganz normale Sekretariatsaufgaben: Telefonieren, die Post erledigen, Termine überwachen. Für die Gottesdienste werden die Abkündigungen vorbereitet, den Organisten werden die Lieder durchgegeben. Für die Konfirmationen schreiben die Mitarbeiterinnen die Urkunden oder sie bestellen das Essen für die Goldene Konfirmation und informieren den Fotografen.



**Vielfältiger Alltag im Kirchenbüro: Petra Mai-Heine und Hildburg Lohmüller (v.l.)**

Die Strukturreform der kirchlichen Verwaltung hat sich auch auf das Kirchenbüro ausgewirkt. Früher war die Verwaltung noch vor Ort, nun ist die regionale Dienststelle in Bad Zwischenahn z.B. für Finanzen und Personal zuständig. Das Kirchenbüro steht im regelmäßigen Austausch mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen.

Aufgabenbeschreibungen und die Ausstattung der Büros sind in der ganzen Landeskirche vereinheitlicht worden. Das macht sich z.B. in der Datenverarbeitung bemerkbar. Aber einheitliche Software und das Kirchennetz (eine Art Intranet) werden nicht nur als Segen empfunden. Es läuft noch nicht alles so, wie es sein sollte – und manche neuen Programme sind umständlicher als die alten.

### Flexibilität gefordert

Die Mitarbeiterinnen im Kirchenbüro sind mit ihren Kolleginnen in den anderen Gemeinden vernetzt. Regelmäßige Konferenzen der Kirchenbürosekretärinnen ermöglichen den Erfahrungsaustausch. Mit dem Kirchenbüro in Petersfehn besteht

eine besondere Kooperation. In Edewecht wird die Urlaubsvertretung für das dortige kleinere Büro wahrgenommen.

Die Arbeit im Kirchenbüro erfordert eine hohe Flexibilität. Die Tage sind kaum planbar. Gemeindeglieder, die sich an das Büro wenden, teilen oft auch ihre Sorgen und Nöte mit und sind dankbar für ein offenes Ohr. Nicht immer ganz einfach für die Sekretärinnen, die ihre sonstigen Aufgaben im Blick behalten müssen. Aber gerade wenn Menschen bedrückt sind, dann ist dieses Stückchen Seelsorge wichtig.

Ruhig und freundlich bleiben die beiden Mitarbeiterinnen auch, wenn Beschwerden eingehen. „Wir versuchen, das sachlich zu klären und an die verantwortliche Stelle weiterzugeben,“ sagen Petra Mai-Heine, die seit 13 Jahren im Kirchenbüro arbeitet, und Hildburg Lohmüller, die seit neun Jahren in Edewecht ist. Beide wissen: Das Kirchenbüro ist die Visitenkarte der Gemeinde. Und diesem Anspruch werden sie mehr als gerecht.

**Uwe Martens**

**St. Nikolai-Kirche**

01.09.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Neubauer)
08.09.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
15.09.	11.00 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen (Neubauer)
15.09.	18.00 Uhr	bes. Gottesdienst (W. Dettloff)
22.09.	09.30 Uhr	Ökumenischer Zeltgottesdienst Marktplatz (Dettloff)
29.09.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
06.10.	11.00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Taufen, anschließend Nikolai-Markt (Neubauer)
13.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
20.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
20.10.	18.00 Uhr	Bes. Gottesdienst (Dr. Rösler)
26.10.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Neubauer)
27.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Neubauer)
03.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Dr. Rösler)
09.11.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Martinstag (Dettloff)
10.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Dettloff)
17.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst Volkstrauertag (Neubauer)
17.11.	15.00 Uhr	Andacht mit Kranzniederlegung am Ehrenfriedhof (Dettloff)
17.11.	18.00 Uhr	Bes. Gottesdienst
20.11.	14.30 Uhr	Gottesdienst mit AM z. Buß- und Bettag
24.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit AM (Ewigkeitssonntag) (Dettloff)

**Martin-Luther-Kirche**

01.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Teestunde u. Welt-Ladenverkauf (Neubauer)
08.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit AM (Neubauer)
14.09.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Dr. Rösler)
15.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
22.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
29.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
06.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Teestunde u. Welt-Ladenverkauf (Neubauer)
12.10.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Dr. Rösler)
13.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst m. AM (Dr. Rösler)
20.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Dr. Rösler)
27.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst z. Silbernen Konfirmation m. AM (Dettloff)
31.10.	18.00 Uhr	Gottesdienst z. Reformationstag (Dr. Rösler)
03.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Teestunde u. Welt-Ladenverkauf (Dr. Rösler)
09.11.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Dettloff)
10.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Dettloff)
17.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst Volkstrauertag (Neubauer)
24.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst Ewigkeitssonntag, anschl. Basar (Dr. Rösler)

**Kapelle Westerscheps**

01.09.	10.00 Uhr	Plattdeutscher Gottesdienst (Dettloff)
06.10.	10.00 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst m. Taufe (Dettloff)
03.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Dettloff)
20.11.	16.00 Uhr	Gottesdienst z. Buß- u. Bettag (Dettloff)

**Kapelle Westerscheps**

24.11.	15.00 Uhr	Andacht z. Ewigkeitssonntag (Dettloff)
--------	-----------	--

**Alten- und Seniorenheim Viehdamm**

07.09.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
05.10.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
02.11.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)

**SPE-Seniorenzentrum Adewecht**

13.09.	15.45 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
11.10.	15.45 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
08.11.	15.45 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)

**Sonstige Gottesdienste**

17.11.	09.00 Uhr	Ehrenmal Jeddelloh II (Dr. Rösler)
17.11.	10.00 Uhr	Ehrenmal Osterscheps (Dettloff)
17.11.	11.45 Uhr	Ehrenmal E-damm (Dr. Rösler)
17.11.	13.30 Uhr	Ehrenmal Jeddelloh I (Neubauer)
17.11.	14.15 Uhr	Ehrenmal Portsloge (Neubauer)
17.11.	15.00 Uhr	Ehrenmal Edewecht (Dettloff)
17.11.	16.00 Uhr	Ehrenmal Klein Scharrel (Dr. Rösler)

**Impressum****Herausgeber:**

Gemeindekirchenrat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht  
Vertreten durch: Dirk v. Grone, Vorsitzender  
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 93 97 00

V.i.S.d.P.: Erika Külbel-Schmidt

Auflage: 6.500 Exemplare  
Erscheinungsweise: 4-mal im Jahr  
Satz: Jan Gloede, Edewecht  
Druck: WE-Druck, Oldenburg

Redaktionsteam:  
Annegret Bischoff, Mona Brüntjen, Erika Külbel-Schmidt,  
Uwe Martens, Ulrich Raguse  
E-Mail: redaktion@ev-kirche-edewecht.de

Online-Redaktion: Uwe Martens, E-Mail: info@kul-edewecht.de

Redaktionsschluss: 28. Oktober 2013  
Nächste Ausgabe: 21. November 2013

Haus der offenen Tür:			Kontakt
Ev. Frauenhilfe:	04.09., 15:00 Uhr	Bibelstunde (P.Neubauer)	Tel. 04405-8240
	18.09., 15:00 Uhr	Lichtbilder: Fahrradtour Potsdam Reimers	
	02.10., 14:30 Uhr	Bibelstunde (P.Neubauer)	
	16.10., 14:30 Uhr	Klönnachmittag Planung 2014	
	06.11., 14:30 Uhr	Bibelstunde (P.Neubauer)	
	20.11., 14.30 Uhr	Gottesdienst zum Buß- u. Betttag, St. Nikolai-Kirche, anschl. Kaffeetael im HOT	
Handarbeitskreis d. Ev. Frauenhilfe:	02.09., 07.10., 04.11.	14:30 Uhr	Tel. 04405-6850
Seniorenfrühstückstreff:	11.09., 08.10., 12.11.	09:30 – 11:00 Uhr	Tel. 04405-8534
Trauercafé (1. und 3. Freitag im Monat)	06.09., 20.09., 04.10, 18.10., 01.11., 15.11..	16:00 Uhr	Tel. 04405-8177
Mutter-Kind-Spielkreise:	Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Küster B. Kieler (Tel. 0171/7246369)		
Mutter-Kind-Kreis	3. Mittwoch im Monat	15:00 – 17:00Uhr	Tel. 04405-9848632
Treffpunkt Jugend:	donnerstags	17:00 – 19:30 Uhr	Tel. 04405-4777
Saint-Nick-Concertband:	montags	20:00 – 22:00 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Kinderchor:	montags	16:00 – 17:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Gospelchor:	mittwochs	19:30 – 21:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Posaunenchor:	montags	18:30 Uhr, Anfänger 18:00 Uhr	Tel. 04484-920372
Deutsch-Ausländischer Freundschaftsverein:			
– Internationales Frauentreffen:	mittwochs	09:00 – 11:00 Uhr	Tel. 0152-24477123
– Beratung:	nach Vereinbarung		Tel. 04488-862212
Frauenzimmer:	1. & 3. Mittwoch im Monat	09:30 – 11:30 Uhr	Tel. 04403-6286010
Arbeitskreis Bücherkeller:	1. Donnerstag im Monat	20:00 Uhr	Tel. 04405-6414
Anonyme Alkoholiker & Al-Anon:	sonnabends	15:00 – 17:00 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Redaktion Kark un Lue	Termin nach Vereinbarung	20:00 Uhr	Tel. 04405-989184
Frauengruppe	montags	20:00 Uh	Tel. 04405-8125
Kindergottesdienst	sonntags	11:30 Uhr (außer in den Ferien)	Tel. 04405-5926
Radfahrgruppe			Tel. 04405-8240
Spieletreff Doko + Co	11.06., 09.07., 13.08.	19:00 – 22:00 Uhr	Tel. 04405 5701
Netzwerk zur beruflichen Integration für Menschen mit Behinderung e.V.	Termin nach Vereinbarung		Tel. 04252 9090275

In den Sommerferien vom 8. Juli bis zum 4. August ist das Haus der offenen Tür für alle Gruppen mit Ausnahme der Anonymen Alkoholiker geschlossen. Sonderregelungen einzelner Gruppen ist mit den Teilnehmern abgesprochen.

#### Gemeindehaus Süddorf:

Eltern-Kind-Kreis:	mittwochs	09:30 – 11:30 Uhr	Tel. 04405-483460
Frauenkreis:	04.09., 02.10., 04.11.	15:00 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Basarkreis:	nach Vereinbarung		Tel. 04405-49561
Jugendtreff (ab 10 Jahre):	montags	15:30 – 18:30 Uhr	Tel. 04486-2045
Jugendtreff (ab 14 Jahre)	donnerstags	18:00 – 21:00 Uhr	Tel. 04486-2045

#### Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps:	18.09., 20:00 Uhr	Literaturabend zu dem Buch: Die unglaubliche Pilgerreise des Harold Frye“	Tel. 04405-6730
	16.10., 14:00 Uhr	Rätsel aus der „Schwarzen Kiste“	Tel. 04405-8177
	20.11., 20:00 Uhr	Bilder- oder Filmabend	Tel. 04405-8208
Klönssnack Scheps:	25.09., 23.10., 27.11.	14:30 Uhr	Tel. 04405-8177

<b>Kirchliche Räume Jeddelloh II:</b>			<b>Kontakt</b>
Spiel- und Bastelkreis (0 – 4 J.):	freitags	09:30 – 12:00 Uhr	Tel. 04486-6131
Kinderkirche:	21.09., 19.10., 16.10.	15:00 – 16:30 Uhr	Tel. 04486-8136

<b>Kirchliche Räume Osterscheps:</b>			<b>Kontakt</b>
Spielkreis:	donnerstags	09:30 – 11:15 Uhr	Tel. 04405 482172
Gymnastikgruppe:	mittwochs	08:00 – 11:00 Uhr	Tel. 04405-5730

<b>Gemeindekirchenrat:</b>			<b>Kontakt</b>
Kindergarten Jeddelloh II	11.09.	19:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Kindergarten Portsloge	09.10.	19:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Haus der offenen Tür	13.11.		

<b>Rat der Evangelischen Jugend:</b>			<b>Kontakt</b>
Haus der offenen Tür	03.09.	19:00 Uhr	Tel. 04405-49538
Haus der offenen Tür	01.10.	19:00 Uhr	Tel. 04405-49538
Haus der offenen Tür	05.11.	19:00 Uhr	Tel. 04405-49538

<b>Besondere Termine</b>			
Nikolaimarkt	Haus der offenen Tür	06.10., 11:00 – 17:00 Uhr	
Basar Süddorf	Gemeindehaus Süddorf	23.11., 14:00 – 17:00 Uhr	
Basar Süddorf	Gemeindehaus Süddorf	24.11., 10:30 – 17:00 Uhr	
Bilderbuchkino	Haus der offenen Tür	04.09., 15:00 Uhr	
Abend in der Bücherei	Haus der offenen Tür	06.09., 19:00 Uhr	
Lebendiger Adventskalender	Haus der offenen Tür	17.10., 19:30 Uhr	

### Informationen zu den Gruppen

Weitere Informationen zu den Gruppen und Veranstaltungen bekommen Sie beim Kirchenbüro unter 04405/70 11.

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr: 8:30 bis 12:00 Uhr

Do: 13:30 bis 17:00 Uhr

### Liebe Gruppenleiterinnen, liebe Gruppenleiter,

möchten Sie auch, dass Ihre Termine in der Kark un Lue veröffentlicht werden? Dann schicken Sie doch bitte eine E-Mail an: [redaktion@ev-kirche-edeweicht.de](mailto:redaktion@ev-kirche-edeweicht.de) oder melden Sie sich bitte telefonisch beim Kirchenbüro unter 04405/70 11.

### Erwerbslosenberatung des Diakonischen Werkes Ammerland in Edeweicht

Hauptstr. 40, 26188 Edeweicht  
Frau Rodemeier, Telefon 04405-7012  
[erwerbslose.dw.ammerland@ewetel.net](mailto:erwerbslose.dw.ammerland@ewetel.net)

### Sozialberatung des Diakonischen Werkes Ammerland Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Lange Str. 6, 26160 Bad Zwischenahn  
Herr Schwalfenberg  
Telefon 04403-58877  
[diakonie@kirchenkreis-ammerland.de](mailto:diakonie@kirchenkreis-ammerland.de)

**Kirchenbüro**

Hildburg Lohmüller, Petra Mai-Heine  
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht  
Telefon: 0 44 05 / 70 11  
Telefax: 0 44 05 / 4 96 65  
E-Mail: info@ev-kirche-edewecht.de

Öffnungszeiten:  
Montag bis Mittwoch, Freitag  
08:30 bis 12:00 Uhr  
Donnerstag  
13:30 bis 17:00 Uhr

**Vorsitz des Gemeindegemeinderates:**

Dirk v. Grone,  
Stettiner Weg 18 · 26188 Edewecht  
Tel.: 0 44 05 / 93 97 00  
E-Mail: vongrone@ev-kirche-edewecht.de

**Pfarramt I (Nord)**

Pastor Achim Neubauer · E-Mail: neubauer@ev-kirche-edewecht.de  
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 63 90  
Portsloge, Jeddelloh I, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstraße,  
Breeweg und Holljstraße) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Straße;  
ohne Oldenburger Straße)

**Pfarramt II (Süd)**

Pastorin Dr. Tabea Rösler · E-Mail: roesler@ev-kirche-edewecht.de  
Stettiner Weg 2 A · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 43 65  
Husbäke, Overlahe, Süddorf, Edewechterdamm, Ahrensdorf, Heinfeldel, Jeddelloh II,  
Klein Scharrel, Ostland

**Pfarramt III (West)**

Pastorin Regina Dettloff · E-Mail: dettloff@ev-kirche-edewecht.de  
Erlenweg 11 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 81 77  
- Nord-Edewecht I (Schubertstraße, Breeweg und Holljstraße),  
Nord-Edewecht II (südlich der Oldenburger Straße; einschl. Oldenburger Straße),  
Süd-Edewecht, Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

**Küster**

Edewecht: Bernd Kieler, Tel.: 01 71 / 7 24 63 69  
Süddorf: Elfriede Henkensiefken, Tel.: 0 44 05 / 73 17  
Westerscheps: Jessika Boer, Tel.: 01 52 / 24 47 71 23

**Ev. Kreisjugenddienst**

Kreisjugendreferentin Silke Meine  
E-Mail: silke.meine@eja.de  
Hauptstraße 40  
26188 Edewecht  
Tel.: 0 44 05 / 98 98 76

**Rat der Evangelischen Jugend**

Andre Meinen, 1. Vorsitzender      Alina Diefenbach, stv. Vorsitzende      Henning Jacobs, stv. Vorsitzender  
Lindendamm 11  
26188 Edewecht  
Tel. 04405-4503

**Evangelische Öffentliche Bücherei:**

Bücherkeller im „Haus der offenen Tür“  
Hauptstraße 40  
Ingrid Habl, Angelika Neumann, Christine Wilke  
Tel.: 0 44 05 / 64 14  
E-Mail: buecherkeller@ev-kirche-edewecht.de

Montag      15:30 bis 17:30 Uhr  
Dienstag    15:30 bis 17:30 Uhr  
Donnerstag    15:30 bis 17:30 Uhr  
Freitag      15:30 bis 18:30 Uhr  
Samstag      09:30 bis 12:00 Uhr

**Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ Jeddelloh II**

Leitung: Frau Timmermann  
Elbestraße 1 · 26188 Edewecht/Jeddelloh II · Tel.: 0 44 86 / 9 41 24  
www.kiga-jeddelloh.de  
E-Mail: kita-untermbrueckenbogen.jeddelloh2@kirche-oldenburg.de

**Jonathan-Kindertagesstätte Osterscheps**

Leitung: Frau Nordenbrock  
Ginsterstraße 31 · 26188 Edewecht/Osterscheps · Tel.: 0 44 05 / 71 74  
E-Mail: kita-jonathan.edewecht@kirche-oldenburg.de

**Nikolai-Kindertagesstätte Portsloge**

Leitung: Frau Quade-Matthes  
Portsloger Straße 31 · 26188 Edewecht  
Tel.: 0 44 05 / 2 65  
E-Mail: kita-nikolai.edewecht@kirche-oldenburg.de

Treffen des Besuchsdienstkreises Süd

## „Altsein“ als Thema der Bibel und der Besuchsdienstarbeit



Der Süddorfer Besuchsdienst

Auf der Schnittstelle von Seelsorge und Gemeindediakonie sind die Besuchsdienste angesiedelt. Sie verfolgen das Ziel, dass alle älteren Gemeindeglieder mindestens einmal im Jahr von ihrer Kirche besucht werden. Dort, wo unsere PastorInnen aufgrund der übergroßen Gemeindegliederzahlen nicht alle persönlich erreichen können, steht eine Gruppe Ehrenamtlicher für die anfallenden Besuchsdienste bereit.

Für den großen Bereich der beiden Pfarrbezirke West und Nord gibt es den Besuchsdienstkreis Edewecht mit Pastorin Regina Dettloff und Pastor Achim Neubauer. Im südlichen Pfarrbezirk um Pastorin Dr. Tabea Rösler teilen sich acht Frauen diese im besten Wortsinn ehrenamtliche Tätigkeit: Gerda Behrends, Elli Dorenbusch, Heike Frahmman, Küsterin Elfriede Henkensiefken, Insa Jeddelloh, Gerda Kahle, Heidi Lotysch und Martha Ottjes.

### Regelmäßige Treffen

Jeweils zu Quartalsbeginn trifft sich dieser Kreis zur Feinabstimmung „Wer besucht wen?“. Dazu liefert das Kirchenbüro komplette Listen mit allen Gemeindegliedern

ab dem 80. Geburtstag an die Küsterin und die Pastorin. Außerdem werden Gratulationsurkunden mit Pastorenunterschrift und kleine Präsente für die Jubilare / Geburtstagskinder bereitgehalten.

Am 5. Juli war wieder Treffen des Besuchsdienstkreises im südlichen Pfarrbezirk, diesmal bei Gerda Kahle im Eekenhoff in Klein Scharrel. Diese Einrichtung für die Tagespflege gibt es seit einigen Monaten. In ihr werden ältere Menschen tages- oder halbtagsweise betreut, aufgemuntert, in Bewegung gesetzt, mit anderen ins Gespräch gebracht und versorgt.

### Biblische Grundlagen

So ist der Eekenhoff in geeigneter Ort, sich dem Thema ‚Altsein‘ zu stellen. Seit Jahresbeginn bearbeitet die Besuchsdienstgruppe bei jedem Treffen ein theologisches Thema. Sie tut dies in Form einer „Mitmachandacht“. Alle gestalten gemeinsam diese Andacht durch ihre eigenen Gedanken, Fragen und Erfahrungen ausgehend von einem Bibelwort. Schnell entwickelt sich ein lebendiger Austausch und ist ein vertrauensvolles Miteinander spürbar. Besuchsdienstarbeit wird so zur Glaubensarbeit und geistlichen Stärkung im Glauben!

Auf dieser Grundlage ist es dann auch möglich, sich mit dem „Altsein“ als Thema der Bibel und der Besuchsdienstarbeit auseinanderzusetzen. Denn „Altsein“ ist ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Alt zu sein kann beglücken, weil ein alter Mensch oft über viel Erfahrung und Lebensweisheit verfügt. Doch Altsein macht vor allem auch Angst. Die Kräfte lassen nach, der letzte Lebensabschnitt wird begangen.

Im Buch des Propheten Jesaja (Jes. 46, 3-4) sagt Gott uns zu, dass er uns im Alter trägt, wie eine Mutter ihre Kinder lieb hat und trägt. Gottes Hände halten uns fest, gerade auch im Alter.

Nach der Andacht gibt Gerda Kahle einen Überblick über die Einrichtung Eekenhoff und im Gespräch mit einigen Gästen des Hauses werden die Gedanken der Mitmach-Andacht konkret erfahrbar.

### Praktische Fragen

Bei Kaffee und Kuchen werden dann die Listen durchgearbeitet und aufgepasst, dass kein Geburtstagskind übersehen wird. Dabei erfolgt auch ein reger Austausch über allgemein interessierende Besuchserfahrungen, den zeitlichen Aufwand, über immer wieder auftauchende Fragen der Besuchten. Bei Bedarf weist die Pastorin auch neu hinzukommende Ehrenamtliche in ihre Aufgaben ein: Verhalten beim ersten Besuch, wie mache ich kenntlich, dass ich von der eigenen Kirchengemeinde komme, Vertraulichkeit etc. Außerdem sind die Besuchsdienste von der Kirchengemeinde durch eine Unfallversicherung abgesichert.

Mit einem Dankeschön an die Gastgeberin, der Themenabstimmung für das nächste Treffen und einem gemeinsam gestalteten Segensgestus endete diese harmonische Vorbereitungs-Doppelstunde.

**Dirk v. Grono**

Evangelisch in Frankreich

## Engagement und Kreativität prägen die Gemeindegarbeit



Pastorin Tabea Rösler verbrachte ihre Zeit als Vikarin in Frankreich

Ein strahlender Sonntagmorgen im August in Aix-en-Provence, Südfrankreich. Fröhliche Stimmen schallen aus allen Richtungen, Bonjour!, Salut!, lachende Gesichter, Winken, Umarmung. Etwa 80 Menschen, jung und alt, strömen an diesem Sonntagmorgen in den Gottesdienst in die evangelische Kirche, 4, Rue Villars, 13100 Aix-en-Provence. Die Stimmung ist laut und ausgelassen. Zwar dürfen die Glocken nicht läuten – Glockengeläut bedeutet im laizistischen Frankreich, in dem Kirche und Staat streng getrennt sind, öffentliche Ruhestörung, und diese ist strafbar –, aber das tut der guten Stimmung keinen Abbruch. Der Sonntagsgottesdienst, ein Gemeindefest im Kleinen.

Die Identifikation mit Martin Luther und den französischen Glaubenskämpfern der Reformation ist im Protestantismus in Frankreich groß. Nicht umsonst kommt ja Protestant von protestieren. Der Glaube an Gott wird selbstbewusst in der Öffentlichkeit vertreten, sei diese katholisch oder atheistisch. Wobei die Protestanten in Aix-en-Provence ebenfalls stolz darauf sind, überhaupt eine eigene Kirche in ihrem Besitz zu haben – in diesem Fall

eine ehemalige Synagoge, die die jüdische Kultusgemeinde der Kirchengemeinde nach dem 2. Weltkrieg überließ, da die Protestanten Juden in ihre Häuser aufgenommen und ihnen so das Leben gerettet hatten. Nicht selten muss eine Kirchengemeinde in Frankreich ihren Gottesdienstraum anmieten. Ein Kirchengebäude zu unterhalten ist teuer. Dies zwingt zum Verkauf und die Kirchengemeinde wird zur Mieterin ihrer „eigenen“ Räume.



Das Hugenottenkreuz ist das Symbol der französischen Protestanten

Nach dem Gottesdienst muss die Kirche komplett geräumt werden: Gesangbücher, Altarschmuck, alles muss raus, ein neutraler Versammlungsraum.

Die Kirchengemeinde in Aix-en-Provence ist jung und leistungsstark. Und an diesem Sonntagmorgen soll die neue und erste Vikarin der Kirchengemeinde in ihren Dienst eingeführt werden. Ich habe das große Glück, diese Vikarin sein zu dürfen! Zwei Jahre verbringe ich in Frankreich, eines zur theologisch-praktischen Ausbildung an der Universität in Montpellier, eines in der Kirchengemeinde in Aix-en-Provence.

### Kirche in der Diaspora

„Heute Morgen sind wir wegen der Sommerferien nur wenige“, sagt mir etwas verlegen mein Ausbilder, Pfarrer Gilles Pivot. „Wie viele Leute kommen denn sonst?“, frage ich zurück. „Etwa 120. Ihr seid in Deutschland, im ‚Land der Reformation‘, sicher andere Zahlen gewöhnt. ... Wir sind hier eine kleine Minderheitenkirche.“

Die Kirche in Aix-en-Provence ist die einzige in der Umgebung. Manche Gottesdienstbesucher legen zwei Stunden im Auto zurück. Die Reformierte Kirche von Frankreich hat insgesamt 350.000 Mitglieder, die in 400 Gemeinden in acht Regionen organisiert sind. 400 Familien gehören zur Gemeinde in Aix-en-Provence, also etwa 1600 Gemeindeglieder, denen eine 100%-Pfarrstelle zugeordnet ist.

Pfarrer Gilles Pivot hält wieder eine mitreißende Predigt, über die Kraft des Glaubens aus der Reformation Martin Luthers. Um mir eine Freude zu machen, wie er mir später sagt, und zu würdigen, dass seine Vikarin eine Deutsche ist. Eine Lektorin und der Chor wirken im Gottesdienst mit. Nach 10 Minuten verabschiedet sich, angeleitet von Hélène, Christiane und Arlette, die ehrenamtlich auch das Gemeindekirchenbüro führen, die Kinderkirche.



Eine Kirche in Südfrankreich

Die Kinder feiern jeden Sonntag Gottesdienst in den oberen Gemeinderäumen. Zum Segen kommen sie zurück zu den Erwachsenen und präsentieren stolz ihre kleinen selbstgebastelten Kunstwerke.

### Vom Glauben begeistert werden

Alle Gottesdienste in Aix-en-Provence haben immer auch eine missionarische Aufgabe. Die Gemeindeglieder sollen für den Glauben begeistert werden und als Gemeinschaft aus Gottes Wort Kraft empfangen.

Am Ende des Gottesdienstes nun bittet mich Gilles Pivot aufzustehen und mich der Gemeinde vorzustellen. Ich bin in diesem Moment so überwältigt vor Freude und Glück, dass ich außer einem kurzen *Merci pour votre accueil chaleureux*, auf Deutsch: Danke für Euren herzlichen Empfang nicht viel über die Lippen kriege. Das macht allerdings auch nichts, denn der Pastor bittet sogleich die Kirchengemeinde, man möge doch die Vikarin

zu sich nach Hause zum Essen einladen, wie es in der französisch-protestantischen Tradition üblich ist. Ich speise „wie Gott in Frankreich“ und viele Freundschaften erwachsen aus den Einladungen.

### Spendenbasis statt Kirchensteuern

Die Kirchenmitgliedschaft beruht in Frankreich nicht auf der Zahlung von Kirchensteuern. Die Pfarrstelle wie das gesamte Gemeindeleben finanzieren sich ausschließlich aus Kollekten und Gemeindespenden. Über die zentrale Kirchenverwaltung in Paris werden die Gelder auf alle 400 Gemeinden umgelegt. Jeder Pastor bezieht dasselbe Gehalt, egal, wie reich oder arm seine Gemeinde ist. Das ist wichtig, um die innere Unabhängigkeit zwischen Pastor und Gemeinde zu wahren.

In der französischen reformierten Kirche trägt jeder einzelne Christ „seine“ Kirche und die Gemeinden organisieren sich weitgehend selbst. Die Ausstrahlungskraft

wie auch die Handlungsmöglichkeiten einer Kirchengemeinde stehen und fallen so mit dem Engagement jedes einzelnen Mitgliedes. Ich habe in Frankreich viele Kirchengemeinden gesehen, die finanziell arm waren. Und ich habe sehr viele Christen kennen gelernt, deren Glaubenskraft, Kreativität und Lebensfreude Berge versetzen konnte. In Deutschland bieten Kirchensteuer und institutionelle Verwaltung den Gemeinden eine starke finanzielle und organisatorische Sicherheit.

Doch Sicherheit kann auch träge machen und neue Ideen eindämmen, anstatt sie sich entwickeln zu lassen. Das ist der schmale Grad, auf dem wir uns hier bewegen.

Das Vikariat in Frankreich prägt meine Arbeit als Pastorin bis heute. Es ist vor allem die Liebe zu meinem Beruf, die ich meinen Freunden in Aix-en-Provence verdanke.

**Pastorin**  
**Dr. Tabea Rösler**

Der Basar in Süddorf:

## Gemeindefest mit Tradition

Seit 1975 gibt es den Basar in Süddorf. Ins Leben gerufen wurde er von Pastor Horst Nitschke (1969 bis 1981) und geleitet von seiner Ehefrau. Die treibende Kraft in der Basararbeit war Schwester Erika. Mit dessen Erlös unterstützte sie ebenso hingebungsvoll wie unbürokratisch notleidende Menschen im Pfarrbezirk Süd. Weitere Zwecke waren die Gestaltung einer Adventsfeier in der eigenen Gemeinde sowie die Unterstützung des Elisabeth-Stiftes in Oldenburg.

Seit 1981 liegt die Verantwortung bei Frau Marie-Luise Mecking. An der Basararbeit beteiligt war sie seit 1976, also praktisch seit den Anfängen - wie auch Karla Sandstede und Hanna Thole. Mit viel Liebe und zugleich planvoll und zielstrebig widmete sich Frau Mecking der Leitung des Basars. Ein Planungsteam unterstützt sie, sodass die Damen stets viele wunderschöne selbstgefertigte Tischdecken, Topflappen und Socken in ihrem Angebot bereit halten

Seit 1991 wird der Basar durch die Tombola ergänzt. Beutelweise konnten die glücklichen Gewinner damals Topfschwämme mit nach Hause nehmen. Vieles hat sich seitdem geändert, wobei das Basar-Team stets einen „guten Riecher“ bei der Zusammenstellung ihres Angebots haben. Neben dem Kaffeetrinken und der Tombola bringt heute der Verkauf der Adventsgerichte den Hauptteil des Basarerlöses ein.

Die Reinerlös-Beträge in den zurückliegenden Jahren zwischen 3000 und 4000 Euro konnten sich immer sehen lassen. Diese kamen überwiegend der diakonischen Arbeit der Gemeinde zugute. Unterstützt wurden auch die Ev. Gemeinde in Königsberg über das Gustav-Adolf-Werk sowie die diakonischen Arbeit in der ev. Gemeinde in Jerusalem, als Pastor Dr. Uwe Gräbe dort Probst war. In der jüngeren Zeit standen die neue Küche im Gemeindehaus und gemeindediakonische Aufgaben im Mittelpunkt der Erlösverwendung, insbesondere die Jugendarbeit in Süddorf und zuletzt 50 % der Kosten für eine Pflasterung hinter dem Ge-



**Mitglieder des Basarkreises – untere Reihe jeweils von links: Erika Pinkert, Christa Lange, Hanna Fehlhaber, Marie-Luise Mecking, Martha Ottjes, Elli Dorenbusch, Elfriede Henkensiefken; obere Reihe: Waltraud Denker, Maike Gläser, Tabea Rösler, Gerda Behrens, Inge Plaisier, Heidi Lotysch. Leider fehlen Karla Sandstede, Hanna Thole und Johanna Graser**

meindehaus, ebenfalls zur Unterstützung der Jugendarbeit. Auch die Eltern-Kind-Gruppe erhielt Mittel aus dem Basarerlös.

### Wechsel in der Basarleitung – Alles hat seine Zeit

In diesem Jahr steht mit der 39. Auflage des Süddorfer Basars ein Wechsel in der Leitung bevor. Das Dreierteam mit Karla Sandstede, Elfriede Henkensiefken und Heidi Lotysch will ab 2013 die Arbeit organisieren und neue Kräfte mobilisieren. Wir danken Frau Marie-Luise Mecking von Herzen für ihren langjährigen Einsatz! Und dem neuen Leitungsteam wünschen wir viel Ideenreichtum und Freude bei der Basararbeit, die aus dem Pfarrbezirk Süd nicht mehr wegzudenken ist!

Die Basarentwicklung war in den zurückliegenden Jahren stetig positiv, das Gemeindefest lockte immer mehr Besucher an. Seit einigen Jahren ergänzt ein professionelles Großzelt das Raumangebot.

### Neue Mitglieder willkommen

Die Vorbereitungen für den jeweils nächsten Basar beginnen praktisch mit dem Bilanzieren der Vor-Veranstaltung. Der

Basarerlös setzt sich wie folgt zusammen: Verkauf der gebastelten Gestecke, Verkauf der selbstgefertigten Handarbeiten, Tombola und Cafeteria. Der langfristige Arbeitsaufwand ist für die Handarbeiten zu leisten. Dazu wird bei den Zusammenkünften am jeweils 2. Montag eines Monats ab 15 Uhr im Süddorfer Gemeindehaus gestrickt, gehäkelt und genäht. Kaffee und selbstgebackener Kuchen versüßen das Beisammensein. Das Anfertigen der Gestecke und die Vorbereitung der Tombola sind typische Saisonarbeiten.

Das Ziel für viele Besucher ist das Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, der in großer Vielfalt vom Basarkreis und den befreundeten Familien gespendet wird. Die Süddorfer Jugend unter Leitung von Anke Wolters verkauft selbstgebackene Waffeln.

In diesem Jahr wird der Basar am 23. und 24. November stattfinden. Am Samstag eröffnet um 14:00 Uhr Pastorin Rösler den Basar. Danach beginnt der Verkauf, der bis um 17:00 Uhr andauert. Am Sonntag ist Basarzeit nach dem Gottesdienst von 10:30 Uhr bis 17:00 Uhr. Der Verkaufserlös ist auch in diesem Jahr für die Jugend- und die Eltern-Kind-Arbeit in Süddorf bestimmt.

**Pastorin Dr. Tabea Rösler**

Einjähriger Freiwilligendienst in Westafrika

## Neugierig auf Menschen und Kulturen

Ende August reist die Edewechterin Geeske Martens nach Togo in Westafrika, um dort einen einjährigen Freiwilligendienst zu absolvieren. Sie wird dort in einer Schule oder einem Kindergarten der evangelischen Kirche arbeiten. Organisiert wird der Aufenthalt von der Norddeutschen Mission – dem Missionswerk, zu dessen Trägern auch unsere oldenburgische Kirche gehört.

Schon lange hatte die Zwanzigjährige die Idee, nach dem Schulabschluss für ein Jahr ins Ausland zu gehen. Aber warum nach Afrika? Fernweh, sagt sie, und die Neugierde auf andere Menschen und andere Kulturen: „In unserer Familie gibt es viele Kontakte zur Norddeutschen Mission, und immer wieder haben uns Gäste aus Togo oder Ghana besucht. Das hat mein Interesse an diesen Ländern geweckt.“ Geeske will später in einem sozialen Beruf arbeiten. Den Freiwilligendienst sieht sie als gute Vorbereitung und Hilfe bei der Berufswahl.

### Intensive Vorbereitung

Zusammen mit einem Freiwilligen aus der Lippischen Kirche wird sie in Kpalimé leben und arbeiten, einer Stadt im Süden des westafrikanischen Landes nahe der Grenze zu Ghana. Die jungen Deutschen wohnen dort auf dem Schulgelände. Sicherlich werden sie sich auch in der Kirchengemeinde engagieren. „Dort z.B. im Chor zu singen hilft, Kontakte zu Einheimische zu knüpfen,“ berichtet Geeske von den Erfahrungen ihrer Vorgänger.

Die Norddeutsche Mission (NM) entsendet jedes Jahr vier Freiwillige nach Togo und Ghana. Interessenten müssen ein Auswahlverfahren durchlaufen und werden intensiv auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet. Die NM kooperiert dabei mit der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Wuppertal. Insgesamt werden so 21 Freiwillige in Afrika und Asien betreut.

Auch während des Aufenthaltes kümmert sich die VEM um die jungen Leute. Vor

Ort steht ein Mentor der togoischen Partnerkirche zur Verfügung, der den Freiwilligen hilfreich zur Seite steht.

Finanziert wird das Projekt von den Missionswerken und durch eine Förderung der Bundesregierung im Rahmen des Weltwärts-Programms. Die Freiwilligen bauen sich außerdem einen Unterstützerkreis auf, der den Einsatz während der

Togo gehe“, sagt sie. „Offen auf andere Menschen zuzugehen, das habe ich auch bei der Evangelischen Jugend gelernt.“

Am meisten freut sie sich auf die Begegnung mit den Menschen und auf die konkrete Arbeit. Respekt hat sie vor allem vor den Malaria-Mücken und vor den kulturellen und sprachlichen Barrieren, die es zu überwinden gilt. Die schwierige poli-



Geeske Martens absolviert einen Freiwilligendienst in Togo

einjährigen Laufzeit fördert und so die Fortführung des Programms ermöglicht.

### Interkulturelles Lernen

In der Vorbereitung haben die jungen Leute auch ihre Motivation und ihre Rolle kritisch hinterfragt. Beim Freiwilligendienst gehe es nicht darum, den Menschen vor Ort in Afrika zu helfen, betont Geeske. „Wer ein Helfersyndrom hat, ist hier fehl am Platz. Für die Teilnehmenden steht das eigene interkulturelle Lernen im Mittelpunkt. Das wurde uns immer wieder deutlich vor Augen geführt.“

Seit fünf Jahren ist Geeske in der Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde aktiv. „Die Erfahrungen aus der Jugendarbeit helfen mir bestimmt, wenn ich jetzt nach

tische Situation in Togo stimmt sie nachdenklich. „Aber Angst habe ich deswegen nicht.“

Was wird sie am meisten vermissen? „Milch!“, ruft sie lachend, und ergänzt: „Ach, das werde ich in einem Jahr wissen. Ich bin so neugierig auf das, was mich erwartet – da denke ich jetzt nicht darüber nach, was mir fehlen wird!“

Geeske Martens wird während ihres Togo-Aufenthaltes in Kark un Lüe über ihre Arbeit und das Leben vor Ort berichten. Außerdem schreibt sie regelmäßig in ihrem Blog im Internet unter der Adresse [www.togotogo.de](http://www.togotogo.de) über ihren Freiwilligendienst.

**Uwe Martens**

Einladung

## **Silberne Konfirmation am 27. Oktober**

In unserer Kirchengemeinde wird nach 25 Jahren die Silberne Konfirmation gefeiert. Am 27. Oktober 2013 beginnt der Festgottesdienst um 10:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Süddorf. Nach dem Gottesdienst folgt ein gemütliches Beisammensein mit einem kaltschalen Buffet im Süddorfer Gemeindehaus.

Wir wollen die Feier dann am Nachmittag mit einer Kaffeetafel ausklingen lassen. Wer an der Feier teilnehmen möchte, wird gebeten sich bis zum 7. Oktober im Kirchenbüro, Hauptstraße 40, 26188 Edeweicht anzumelden. Gerne können Sie sich auch telefonisch

unter 04405-7011 oder per E-Mail an [info@kirche-edeweicht.de](mailto:info@kirche-edeweicht.de) anmelden.

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden sind den Kirchenbüchern des Konfirmationsjahrgangs 1988 entnommen.

Es grüßen

Pastorin Regina Dettloff  
Pastorin Dr. Tabea Rösler  
Pastor Achim Neubauer

### **Konfirmationsjahrgang 1988**

**10. April 1988, Martin-Luther-Kirche,  
Gruppe Klein Scharel-Jeddeloh II,  
Jungen und Mädchen**

**10. April 1988, Kapelle  
Westerscheps,  
Westerscheps/Wittenberge, Jungen  
und Mädchen**

**17. April 1988 St. Nikolai-Kirche,  
Gruppe Nord Edeweicht, Portsloge,  
Jungen und Mädchen**

**10. April 1988, St. Nikolai-Kirche,  
Gruppe Nord Edeweicht/Portsloge,  
Jungen und Mädchen**

**17. April 1988 St. Nikolai-Kirche  
Gruppe Osterscheps, Jungen und  
Mädchen**

**24. April 1988 St. Martin-Kirche,  
Gruppe Husbäke/Süddorf/E-damm**

**24. April 1988, St. Nikolai-Kirche,  
Gruppe Portsloge/Jeddeloh I**

**17. April 1988 Martin-Luther-Kirche  
Gruppe E-damm/  
Ahrensdorf/Heinfeld/Husbäke, Jungen und Mädchen**

**24. April 1988, St. Nikolai-Kirche  
Gruppe Süd-Edewecht,**

**30. September, St. Nikolai-Kirche**

**09. April, Dreifaltigkeitskirche  
Osternburg**



### Anmeldung

Silberne Konfirmation am 27. Oktober 2013

Nachname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

ggfs. Geburtsname: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_ Personenzahl: \_\_\_\_\_

# Freud & Leid

**Beerdigungen**

**Geburtstage im September**

**Trauungen**

**Taufen**

**Goldene Hochzeite im September**

**Diamantene Hochzeit im September**

**Eiserne Hochzeiten im September**

**Goldene Hochzeit im Oktober**

**Eiserne Hochzeit im Oktober**

**Goldene Hochzeiten im November**

**Geburtstage im Oktober 2013****Geburtstage im November 2013**

Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihrer Daten in Kark un Lue nicht wünschen, dann melden Sie sich bitte beim Kirchenbüro unter 04405/7011. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe, die Monate Dezember, Januar Februar erfasst, ist der 28. Oktober 2013.



# **Nikolaimarkt 2013**

Zugunsten des Witwenselbsthilfeprojektes der Deutschen Kalkutta Gruppe

**am 6. Oktober 2013**

**11:00 bis 17:00 Uhr**

**Haus der offenen Tür Edeweicht**